

	<p>Object: Steinartefakte von Gröbern</p> <p>Museum: Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Richard-Wagner-Str. 9 06114 Halle (Saale) (03 45) 52 47-466 tputtkammer@lda.mk.sachsen-anhalt.de</p> <p>Collection: Elefantenschlachtplatz Gröbern, Lkr. Bitterfeld (ca. 125.000 Jahre vor heute)</p> <p>Inventory number: HK-Nr. 87:1456b</p>
--	--

## Description

Vor etwa 125.000 Jahren verendete ein erkrankter Waldelefantenbulle im seichten Ufergewässer eines Sees. Im Wasser zurückgelassene Steinmesser innerhalb des Knochenberges sowie eindeutig verlagerte Skelettteile beweisen, dass eine Gruppe früher Menschen den Koloss noch im Wasser ausweidete. Dieser lieferte allerdings nicht nur Fleisch, sondern diente auch als Quelle für Rohmaterial wie Sehnen und Knochen. Die hier gezeigten Schneidewerkzeuge für die Zerlegung des Kadavers wurde direkt vor Ort hergestellt. Die scharfkantigen Abschläge ließen sich aus mitgeführten Feuersteinkernen gewinnen. Der tatsächliche Gebrauch kann anhand von charakteristischen Spuren wie etwa Politur und Beschädigungen der Kanten nachgewiesen werden. Die stumpfen und somit unbrauchbaren Schlachtgeräte verblieben vor Ort; ein typisches Verhalten, wie es auch an anderen vergleichbaren Befunden rekonstruiert werden konnte.

## Basic data

Material/Technique: Feuerstein  
Measurements:

## Events

Created	When	Altpaläolithikum (120.000 v. Chr.)
	Who	
	Where	
Found	When	1987

	Who	
	Where	Gröbern
[Relationship to location]	When	
	Who	
	Where	Gröbern
[Relation to time]	When	Mittelpaläolithikum (250.000-40.000 v. Chr.)
	Who	
	Where	

## Keywords

- Feuersteingerät
- Flint
- Stone tool
- Tool

## Literature

- Meller, H. (Hrsg.) (2003): Geisteskraft: Alt- und Mittelpaläolithikum. Begleithefte zur Dauerausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Bd. 1, Halle (Saale), 29f..
- Weber, T. (2004): Ein Waldelefantenfund der letzten Zwischenwarmzeit aus dem Tagebau Gröbern bei Bitterfeld. In: H. Meller (Hrsg.), Paläolithikum und Mesolithikum. Kataloge zur Dauerausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle Bd. 1, Halle (Saale), 151-162..